

Patenschaftsvertrag abgeschlossen. Darin war die ideologische, kulturelle und wirtschaftliche Betreuung der Genossenschaftsbauern vorgesehen. Doch unsere Unterstützung bezog sich nur auf die materielle und wirtschaftliche Hilfe, wir führten Ernteeinsätze durch und glaubten, damit alles getan zu haben. Auch unsere ersten Landsonntage trugen den gleichen formalen Charakter. Die Vorbereitungen des ersten Landsonntages bestanden darin, daß wir die besten Genossen Agitatoren auswählten, einen Autobus organisierten, Kollektivs aus drei Genossen bildeten und telefonisch dem Vorsitzenden der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft mitteilten, daß wir am Sonntag kommen und einen Einsatz durchführen würden. Der Genosse erklärte uns: „Es ist doch draußen gefroren, ihr könnt doch gar nichts tun.“ Wir mußten ihm erst sagen: „Weißt du denn nicht, daß unsere Partei beschlossen hat, Landsonntage durchzuführen, und jetzt werden unsere Genossen Agitatoren kommen, um mit den Bauern zu sprechen.“

Fünf Minuten vor Abgang des Autobusses erklärten wir den Genossen Agitatoren, daß man mit unseren werktätigen Bauern über die Politik unserer Partei sprechen muß: „Na, ihr wißt ja schon, worauf es ankommt!“ Das waren unsere Hinweise für die Agitation. Zu bemerken ist hierbei, daß aber von den 20 besten Genossen nur die Hälfte erschienen war. Eine spätere Aussprache mit den säumigen Genossen ergab, daß sie ohne eine vorangegangene Schulung überhaupt nicht in der Lage gewesen wären, die in Frage kommenden politischen Probleme in der Diskussion zu behandeln.

Auch in der Auswertung des Landsonntages zeigte sich, daß unsere Genossen nur die wirtschaftliche Seite sehen. Das kam darin zum Ausdruck, daß sie feststellten, daß es in Groß Schwaß noch Wohnungssorgen gibt, daß noch neue und größere Ställe gebaut werden müssen, da die jetzigen nicht mehr den Anforderungen entsprechen, daß einige Lichtleitungen nicht in Ordnung waren usw. Wir gingen dazu über, ellenlange Berichte zu schreiben und an alle übergeordneten Leitungen weiterzuleiten mit der Forderung, diese Zustände sofort abzustellen. Damit fand der erste Landsonntag seinen Abschluß.

Der zweite Landsonntag wurde in ähnlicher Form durchgeführt und konnte uns ebenfalls keine Erfolge bringen. Unbefriedigt durch die erfolglose Arbeit und gestützt auf den Beschluß der Bezirks- und